

Sommermittag

*Straßen
aus Stille,
gläserne Straßen.
Im Stein
träumt die Zeit
eine Spur:*

*Löwenzahnsonnen
vergessen die Strahlen
auf dem Lid des Mittags.*

*Stunden blättern ab,
gelbverschwiegene Tage
bläst sich Pan
über den Handrücken.*

*Du sammelst sie
hinter dem Lidzaun.*

*Die Zeit
liest die Spur
auf den gläsernen Straßen.*

Sommerabend

*Der Wind ruht.
Schatten
steht im schmalen Kelch
der Ackerwinde
bläulich
und bitter.*

*Schweigen
wartet am Zaun
des Sommergartens
Kühle
wächst an der Schwelle
der tiefen Worte.*

*Sonnenblumen
haben Zeit getrunken
in kleinen Schlucken.*

*Der Wind geht heim.
In den Kammern
des Abends
zuckt manchmal
die Ölhaut
der Zeit.*

Frauengeschichte(n) und Frauen-Zimmer

Ausstellung in Abenberg und Marktbreit beschäftigen sich mit einem wichtigen Thema

„Im Sachsenspiegel heißt es, Bücher würden nur in weiblicher Linie vererbt“ lautet einer der Hinweise auf Frauengeschichte, der nur das bestätigt, was sich schon in Wolfram von Eschenbachs „Parzival“ andeutet. Der wendet sich nämlich im Schlussreim ausdrücklich an „Edle Damen, die Urteil haben...“ Berechtigter Boden für das fragende Resümee „Männer wussten wohl wenig mit Bildung anzufangen“. „**Frauengeschichten – Unartig – Neuartig – Fremdartig**“ titelt eine Wanderausstellung zu 2000 Jahren Frauengeschichte in Mittelfranken“, die diese Frage aufwirft und im *Haus Fränkischer Geschichte in Abenberg* bis einschließlich 28. September zu sehen ist. Keine große, aber eine wichtige Ausstellung über das, was männlicher Betrachtungsweise traditionell höchstens 'Nebenschauplatz der Geschichte' bedeutet. Vieles hebt die Ausstellung ins Bewusstsein:

'Unartig'

spiegelt die Stationen weiblichen Emanzipationsbestrebens und die Versuche, die eigene Situation trotz herrschender Gesetze und Gebräuche zu verbessern. Mit der „widerspenstige(n) hausfrau“ Dorothea Landauerin von Wolkersdorf (1481–1528), die es schon 1517 erreichte „von geistlicher Obrigkeit wegen geschieden zu werden“, beginnt die Reihe „mutiger Frauen“. Da ist die Magd, die 1569 ihr Geschlecht unter Männerkleidern verbergend um eine Schreinerlehre zu absolvieren, ist die Müllerin Anna Wolf, die im Dreißigjährigen Krieg zur Lebensretterin des zum Widerstand aufrufenden Schwabacher Bürgermeisters und seiner Frau wurde, sind die Arbeiterinnen in der Nadel- und Seifenindustrie, die Pinsel- und Bürstenmacherinnen, die Zieglerinnen und ihre Streiks, oder der Kampf der Frauenrechtlerinnen um das Wahlrecht.

'Neuartig'

hebt den weiblichen Anteil an der gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Entwicklung ins Bewusstsein, der zumeist vom pauschalen Bild der Frauen- und Mutterrolle am heimischen Herd überdeckt wird.

Auch vor Jahrhunderten betätigten sich Frauen schon in der Arbeitswelt, standen „ihren Mann“ als Marktfrau, Handwerkerin, Hebamme oder Kellnerin, betätigten sich im Textilhandwerk und Geldhandel, traten als Künstlerinnen und Wissenschaftlerinnen in Erscheinung, prägten als Bürgerinnen, Adelige oder auch als Mätressen, im späten 19. und frühen 20. Jahrhundert als Studentinnen und Politikerinnen ihre Zeit mit.

'Fremdartig'

schließlich weiß von Römerinnen, Angelsächsinen, Exulantinnen, Hugenottinnen, Flüchtlingsfrauen und Migrantinnen im Wandel der Gesellschaft quer durch die Jahrtausende zu berichten.

An 14 Stationen gestattet die Ausstellung Einblick zu nehmen in die Welt Frau über die Zeiten und Epochen hinweg. Plakattafeln informieren über Einzelbiographien und verdeutlichen Zusammenhänge. Exponate von frühmittelalterlichen Funden über Gegenstände des (damaligen) täglichen Lebens bis zu Handwerks- und Industrieprodukten realisieren Bedingungen und Umstände von Frauenleben am physischen Objekt und rücken damit ein Bild von – kaum bekanntem – Mut, Leistungswillen, Leistung und prägender Kraft von Frauen in der Geschichte zurecht, das mit Erstaunen beginnt und Hochachtung auslöst.

Mit der Ausstellung „**Frauen-Zimmer**“, verbindet sich aufs trefflichste eine unabhän-